

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 16: Ganzheitlicher Aufsatzunterricht ; Geheimnis der Materie

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EXERZITIEN IN DEN WEIHNACHTS- FERIEN

29. Dez. bis 1. Jan., abends, Männerexerzitien von
H. H. P. Hofer geleitet.

Anmeldungen an *Leitung Bad Schönbrunn ob
Zug*, Tel. Menzingen (042) 4 31 88.

GEMEINSCHAFTSARBEITEN AUS DEM NEUZEITLICHEN UNTERRICHT

*Ausstellung im Pestalozzianum,
Beckenhofstrasse 31—35, Zürich*

Die Ausstellung zeigt geleitete Gruppen- und Klassenarbeiten, verschiedene Werkstoffe, zur lebensvollen Veranschaulichung von Unterrichtsthemen verwertet: Wandteppiche und Bildstreifen — Sandkastenbilder — physikalische Apparate — Reisebücher — Beispiele von Klassenzeitungen — Schultheater — Klassenleistungen zum Thema Gesamtunterricht.

Dauer der Ausstellung: Bis Ende Februar 1952.
Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr, Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen. Bis Neujahr im Neubau: Ausstellung guter Jugendbücher.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Die Vereinigung schwyzerischer Sekundarlehrer, den Sekundarlehrer-Konferenzen der Ostschweizer Kantone angeschlossen, tagte nach zweijährigem Unterbruch am 2. Oktober 1951 in Brunnen.

Der Tod entriß der Vereinigung seit 1949 HH. Vikar Emil Elmer, Siebnen, sowie die Altkollegen Alois Kälin, Einsiedeln, und Josef Suter, Brunnen. R. I. P. Neu beigetreten sind ihr Josef Roshardt, Siebnen, und Dr. Paul Betschart, Einsiedeln. Präsident Fritz Hegner, Lachen, orientierte über »Sekundarschule und Reorganisation des schwyzerischen Schulwesens« (durch das kommende neue Schulgesetz). In einer günstigstenfalls gemischten (kantonsrätlichen und schulmännischen) oder parallel arbeitenden rein erzieherischen Beratungskommission möchten die Sekundarlehrer drei von den acht Vertretern stellen, wie sie die heurige Generalversammlung des kantonalen Lehrervereins forderte. Auf der Höhe des Kurortes Morschach besprach man sich über wünschenswerte, mögliche Verbesserungen der Lehrerversicherungs-(=Pensions)Kasse und die übl(ich)e Besoldungsfrage. Unterschiede von Fr. 2000.— bis 5000.— im Vergleich zum Lohn in andern Kantonen und teilweise

finanzielle Gleichstellung mit Primarlehrern sind einfach ungehörig. Der Kampf um den gerechten Ausgleich scheint allerdings schwierig, wenn nicht gar aussichtslos, zumal sich um freierwerbende Stellen jeweils 10—15 Bewerber, zur Hälfte bald Drs. phil. bemühen.

Dank gemachter Eingabe sind die Gemeindebehörden durch den Herrn Erziehungschef schon im Oktober ersucht worden, sie möchten für 1952 einen »erheblich erhöhten« Betrag für die Teuerungszulagen an die Lehrerschaft ins Budget aufnehmen. Wer für 1951 noch etwas ergattern will, muß sich halt selber wehren.

Für Kurse über die Handhabung von Filmapparaten haben sich 22 Kollegen angemeldet, was beweist, wie rege für dieses moderne Lehrmittel das lehrerliche Interesse ist.

Der Vorstand des LVKS wählte in seiner Sitzung vom 27. Oktober als Mitglieder der Beratungskommission fürs neue Schulgesetz die Kollegen Schädler-Trachslau, Hensler-Einsiedeln, Kümin-Lachen, Hegner F.-Lachen, Müller-Brunnen, Steinegger-Schwyz, Vogler-Pfäffikon und die Kollegin Gaßmann-Immensee. Mögen sie mit nachhaltigem Erfolg wirken!

T

SCHWYZ. Für das Jahr 1952 hat der Regierungsrat zugunsten des Lehrpersonals folgende Teuerungszulagen festgesetzt:

Für Lehrschwester	850 Fr.
für weltliche Lehrerinnen	1250 Fr.
für ledige Lehrer	1500 Fr.
für verheiratete Lehrer	2000 Fr.

Teuerungszulagen für die Kinder (nebst der ordentlichen gesetzlichen Kinderzulage) 240 Fr. je Kind. Wenn auch das von den Lehrpersonen angestrebte Ziel, Angleichung des Lohnes an andere Kantone, noch nicht erreicht ist, bedeutet es immerhin einen Schritt nach vorwärts.

S.

GLARUS. *Verein katholischer Lehrer und Schulfreunde.* Diese Körperschaft tagte am 28. Oktober 1951 anschließend an den glarnerischen Katholikentag im »Steinbock« in Näfels. Beinahe wäre der Tagungsraum zu klein gewesen. Der Vorstand ist über die Treue und das Interesse seiner Mitglieder erfreulich überrascht, sieht gerade hierin ein geistiges Erwachen und eine gesunde Aktivierung. In der Pfarrkirche des historischen Dorfes am Rautihang hatten sie zuvor dem hochwürdigsten Herrn Stiftsabt Dr. Benno Gut und dem Herrn Bundesrat Dr. Escher gelauscht, die zündende und begeisternde Kanzelworte sprachen.

Aus dem Versammlungsgeschehen des Erziehungsvereins sei vermerkt, daß der Verein nun auch in der Mitgliederzahl ordentlich erstarkt und wiederum der einstigen Höchstzahl aus seiner

Blütezeit näherrückt. Die Frage eines Erziehungssonntags ist sicher der Prüfung wert. Ein entsprechendes Rundschreiben an die hochwürdige Geistlichkeit soll dafür werben.

Der Fürsorgefonds des Vereins leistet stille Samariterarbeit, indem er bei Kindern mit geistigen und körperlichen Gebrechen namhafte Beiträge ausschüttet. Diese stille Wohltätigkeit aber ist es gerade, die uns treue und eifrige Mitglieder bringt.

Kollege Krieg Arnold orientierte über die Frage der Erziehungsberatung. Hoffen wir, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis auch im Kanton Glarus diese Institution ihre segensreiche Tätigkeit entfalten kann.

An der kommenden Frühjahrsversammlung wird sich der Verein mit der Frage »Presse« ernstlich auseinandersetzen. Wir wollen dann hoffen, daß die schädigenden und unangebrachten Giftpfeile just vor der Behandlung von Besoldungsvorlagen unterbleiben. An der Tagung hörten wir den Satz aus dem Munde des höchsten Magistraten, Herrn Dr. Escher: »Jeder ist seines Lohnes wert«, und darum glaubt die Lehrerschaft, solche Pfeile nicht hinnehmen zu müssen und sich in gerechter Sache wehren zu dürfen. Damit konnte die prächtige Tagung nach knapp einstündiger Versammlungsdauer durch den Vorsitzenden, Otto Brunner, Sekundarlehrer, geschlossen werden. r.

ZUG. Mittwoch, den 24. Oktober, 15 Uhr, versammelten sich die Mitglieder unserer Sektion zusammen mit den Kolleginnen des kath. Lehrerinnenvereins, einer großen Vertretung des Priesterkapitels Zug und einer Seminarklasse von Menzingen im Hotel »Ochsen« in Zug, um für unsern Bibelunterricht eine wertvolle Bereicherung zu holen. Das Vortragsthema lautete »Die Biblische Geschichte im Lichte von Glaube und Wissenschaft«. Der Referent, H. H. Dr. H. Haag, Prof. der Theologie, Luzern, führte uns anhand prächtiger Lichtbilder an die Heiligen Stätten. Als vorzüglicher Kenner des Hl. Landes machte er uns dabei mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Heiliglandforschung bekannt. Die ausgezeichneten Ausführungen hinterließen der Versammlung einen nachhaltigen Eindruck und verdienten den reichen Beifall.

Unser rühriger Präsident, Koll. Alois Hürlimann, gab bekannt, daß diese Veranstaltung der Auftakt sei zu einer tieferen und liebevolleren Betreuung des Bibelunterrichtes. Ein Bibelkurs, der Ende des kommenden Jahres oder zu Anfang des Jahres 1953 stattfinden soll, werde den Höhepunkt dieser Bestrebungen bilden. Der Präsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß allen unseren weiteren Veranstaltungen ein solcher Erfolg beschieden sein

werde, besonders auch dem Einkehrtag, den wir am letzten Adventssonntag im Institut St. Michael in Zug halten werden. EB.

ZUG. Totengedenken. Der Herr über Leben und Tod rief im vergangenen Jahr drei liebe Kollegen, die alle einen vorzüglichen Ruf als Lehrer und Erzieher genossen, zu sich in die ewige Heimat. Zu Beginn des Jahres verschied nach kurzer, schwerer Krankheit *Philipp Trottmann*, der in Zug an der Knabenschule Burgbach während vielen Jahren segensvoll tätig und 1948 in den Ruhestand getreten war.

Am 9. Juli trugen wir den weit über die Kantonsgrenzen bekannten *Dr. Theodor Hafner* zu Grabe. Als Sekundarlehrer, als Dichter und als Mensch wird er den Zugern lange in Erinnerung bleiben. Über sein literarisches Schaffen (er erhielt den ersten Kunstpreis des Standes Zug) und sein pädagogisches Wirken wird die »Schweizer Schule« noch ausführlicher berichten.

In Cham wurde am 22. Oktober alt Lehrer *Josef Stocker* beerdigt, der ebenfalls nach kurzer Pensionierungszeit überraschend früh seinen Lieben entrissen worden war.

Aber auch unter den Angehörigen unserer Kollegen hielt der Tod reiche Ernte. Im Frühjahr holte er sich die Gattin unseres Koll. Albin Iten von Unterägeri, im Herbst die Mutter von Max Wolf in Zug und kurz vor Allerheiligen erlöste er die Gattin unseres Ehrenmitgliedes, Severin Köppl, von langer, schwerer Krankheit.

Den Dahingeschiedenen möge der Vergelter alles Guten die ewige Ruhe geben, den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefes Beileid aus. EB.

FREIBURG. Am 15. Oktober konnte die *neue Sekundarschule des Sensebezirks in Plaffeien* mit 48 Schülern feierlich eröffnet werden. Der Staatsrat hat zu Hauptlehrern an die Schule berufen die Herren: *Pirmin Mülhauser* und *Anton Julmy*. Glück auf!

Die *Herbstkonferenz* der Lehrer des 3. Kreises fand am Mittwoch, den 10. Oktober, in St. Ursen statt. Nach einem feierlichen Gottesdienst für den verstorbenen Kollegen Ludger Zosso und die früher verstorbenen Mitglieder unserer Vereinigung begann die Arbeitssitzung. Hr. Kollege Felix Zbinden widmete dem verstorbenen Ludger einen tief empfundenen Nachruf. Der Vortrag (Referent: Hr. Albert Reidy, Sekundarlehrer, Tifers) behandelte den Rechenunterricht auf der Mittel- und Oberstufe der Volksschule, erteilte Richtlinien zur methodischen Vereinheitlichung dieses wichtigen Schulfachs und bot viele wertvolle Anregungen. Hr. A. Reidy hat eine gründliche und verdienstvolle Arbeit geleistet und den Dank der Lehrer-

vereinigung verdient. Die Nachmittagssitzung war der Kollegialität gewidmet. Dem in den Ruhestand tretenden Hrn. *Regionallehrer Albin Bertschy* wurde eine besondere Ehrung zuteil; mit poetischem Schwung und dichterischer Gestaltungskraft schilderte Hr. Meinrad Schaller die 43jährige Amtstätigkeit dieses lieben Kollegen in Schule und Ortschaft. Wir wünschen ihm einen sonnigen Lebensabend.

Wegen der Eröffnung der neuen Sekundarschule in Plaffeien werden die *bisherigen Regionalschulen von Alterswil und Plaffeien aufgehoben*. Die Regionalschule von Greyerz wird nach Boll (Bulle) verlegt und erhält den Charakter einer landwirtschaftlichen Berufsschule.

Hr. Anton Kolly von Giffers wurde als Lehrer an die Schule nach St. Ursen gewählt. (Korr.)

SOLOTHURN. *Der Tod in der Schulstube.* Erwartungsvoll saßen die Schulkinder von *Wangen* in ihren Bänken. Heute durften sie, während ihr Lehrer in der nahen Kirche für einen kurz vorher verstorbenen Kirchensänger das »Requiem« sang, ihren längst erwarteten Aufsatz schreiben. Eine Aufgabe, die die Kinder bis zur Rückkehr des Lehrers fertig haben wollten, denn sie wollten ihm Freude bereiten. Aufrichtig liebten sie ihn, noch mehr, sie waren stolz auf ihren Herrn Lehrer Wyß.

Beim Zurückkommen standen die Kinder auf und ihre Gesichter glänzten vor Freude, »Grüß Gott Herr Lehrer« — »grüß Gott liebe Kinder!« Niemand, keines der aufmerksamen Schulkinder sah, daß mit ihrem Lehrer in aller Stille und vollständig unbemerkt noch ein »Anderer«, der kalte Tod, ins Schulzimmer eingetreten war. Eine kurze Zeit, und starr vor Schrecken blickten die Buben und Mädchen zum Lehrerpult. Eben dieser ungeachtet eingetretene Tod, dieser Gegensatz zum Leben, hatte das Schreckliche vollbracht. Ein Schlag aufs Herz des Lehrers und die Sehnsucht des Todes, das Requiem, das dem Lehrer selbst gelten soll, anzuhören, war in Erfüllung gegangen. (Ein Nachruf folgt.)

of.

SOLOTHURN. *Von den gewerblichen Lehrabschlußprüfungen.* Im Bericht der Prüfungskommission für die gewerblichen Lehrabschlußprüfungen im Kanton Solothurn wird auf die mannigfache Arbeit hingewiesen, die diese im Frühjahr und Herbst durchgeführten Prüfungen bedingen. Es fanden zahlreiche Konferenzen statt zur Abklärung vieler aktueller Probleme. Die Mitarbeit der Lehrmeister und der Vertreter des Handwerks und der Industrie ist wertvoll. Die Prüfungskommission hat jeweils auch bestimmte Spezialfälle zu behandeln, namentlich auch jene der durchgefallenen Prüf-

linge. Es müssen die Verantwortlichen festgestellt werden. Liegt ein Versäumnis seitens des Lehrmeisters vor, hat er mit gesetzlichen Bußen zu rechnen. Lehrlinge, die ihre kostbare Zeit während der Berufslehre nicht ausnützen, haben unter Umständen zeitlebens ihr Nachsehen.

Es wird auch nachdrücklich festgehalten, daß die Mechaniker das Schmieden lernen müssen. Schmieden ist Prüfungsfach und muß deshalb entsprechend geübt werden. Der VSM will das Schmieden als Fach, weil die Mechaniker zum Beispiel als Monteure schmieden und härten müssen. Die Lehrlinge müssen deshalb das Schmieden üben.

Die Maurer erhalten in Sursee eine mehrwöchige spezielle Ausbildung. Es ist zu wünschen, daß dann das Gelernte auf den Bauplätzen angewendet werden kann.

Das Zeichnen der Schreiner wurde entsprechend den Weisungen des Schweiz. Schreinermeisterverbandes normalisiert. Die Experten werden an der Prüfung die Zeichnungen nach den maßgebenden Richtlinien beurteilen.

Im Frühling fielen sieben und im Herbst zwei Kandidaten durch. Bei allen war die Arbeit ungenügend. Die Mehrheit von ihnen war auch geistig den Anforderungen nicht gewachsen. Wer das Fähigkeitszeugnis erringen will, muß sich zielbewußt bemühen und gewisse Voraussetzungen erfüllen.

S.

APPENZELL. *Die Sektion Appenzell des Schweizerischen katholischen Lehrervereins* hat wahrscheinlich noch nie eine so schöne und eindrucksvolle Feierstunde erlebt wie am vergangenen 15. November anläßlich seiner ordentlichen Herbsttagung, als die gesamte Lehrerschaft vorgängig des geschäftlichen Teils der Sektion sich von H. H. Dr. Johannes Duft, Stiftsbibliothekar, St. Gallen, das Leben, das Lebenswerk und den Segen des *hl. Gallus* — aus Anlaß der 1300 Jahrfeier seines Todes — anhand einwandfreier Geschichtsquellen und prächtiger Lichtbilder in meisterhafter Weise zeichnen und würdigen ließ! Der »Fremdling von der grünen Insel der Heiligen«, dessen Leben wir in Bruchstücken aus den Lehrbüchern unserer Schulen kennen, ward uns zum Glaubenshelden einer großen Kulturepoche und als Begründer der Kirche Christi auf heimatlichem Boden zum Vater und Führer aller, der uns in heroischer Weise die göttlichen Gebote vorlebte und vermachte und uns durch seinen reichen Segen, der aus unvergänglichen klösterlichen Werken quillt, den Weg durch alles Irdische zur ewigen Heimat weist. Eine ebenso ersprißliche Aussprache stellte manche Ansichten ins richtige Licht und ließ in manchem den Entschluß reifen, mit seiner Klasse einmal die

Stätte seines Wirkens und die Stiftsbibliothek St. Gallen selbst zu besuchen. Das treffliche Referat wurde anschließend vom Vorsitzenden, Herrn Lehrer J. Dörig, Appenzell, auch verbindlichst verdankt.

In der Sektionsversammlung des zweiten Teils wurden die rein geschäftlichen Traktanden in aller Kürze erledigt. Über die Delegiertenversammlung des KLVS. vom vergangenen Herbst gab der Vorsitzende als Mitglied des Zentralausschusses noch ergänzende Orientierungen und empfahl den Mitgliedern die Krankenkasse des Vereins, die Unterstützung der Hilfskasse und Reisekarte und legte ein warmes Wort für den wahren Freund der Jugend, den Jugendkalender »Mein Freund« ein. Längere Zeit nahm die Behandlung eines wichtigen schulischen Problems in Anspruch, mit dem sich die Lehrerschaft demnächst noch eingehend beschäftigen wird.

—o—

BÜCHER

Richard Gutzwiller: Meditationen über Matthäus.

I. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1951. Taschenformat. 252 Seiten. Leinen Fr. 8.90.

Es gibt kein wirklich inneres Leben, kein Leben von innen her — was den reifen Menschen überhaupt erst zum gereiften Menschen formen kann — ohne eigenes, betendes Sichversenken in die Offenbarung Gottes. Man kann daher Bücher, die unmittelbar dazu anregen oder hinführen, nicht freudig genug begrüßen. Richard Gutzwiller, der bei Lehrern und Lehrerinnen durch seine herrlichen Bibelkurse rühmlich bekannt ist und der über Bergpredigt, Apokalypse und Christus im Matthäusevangelium Gewichtiges geschrieben hat, bietet uns in einem ersten »Taschenbuch« Betrachtungen über die erste Hälfte des Matthäusevangeliums. Dem Text läßt er jeweils ins Wesentliche führende Erwägungen folgen: evangelische Grundlehren. Deren Durchdenken, Durchbeten und Durcherleben macht gewaltige Kräfte frei, die unser Leben umgestalten werden. Dazu braucht es »nur« die tägliche Viertelstunde. Aber ohne diese geht es heute nicht mehr.

Nn

Fugel-Lippert: Gotteswerke und Menschenwege.

Biblische Geschichten in Bild und Wort. Geschildert von Prof. Gebhard Fugel und Peter Lippert SJ. Verlag Ars Sacra, Josef Müller, München. Großformat, 152 S. mit 72 Tiefdruckbildern. Leinen geb. Fr. 26.40.

Unterzeichneter glaubte die Größe der Wortkraft P. Lipperts zu kennen. Aber als ich diesen Band, der 1924 zum erstenmal erschienen war und

nun in neuer Auflage herauskommt, wieder zu lesen begann, da staunte ich aufs neue über die Tiefe und Schönheit, in die die biblischen Berichte durch K. Lipperts Wort gekleidet worden sind. Wenn wir Eltern, Lehrer wie die Seelsorger unsern Kindern und Großen aus solchem Geist von den Gestalten und Vorgängen des Alten und Neuen Testaments berichten, dann müssen wir das Herz und den Geist der Zuhörer erreichen. Noch mehr wird aber das gedankentiefe und psychologisch feinspürige Wort uns selbst packen und uns unser Geschaffensein für Gott stärker erleben lassen.

Von ähnlichem Feingespür ist auch Fugel, der Künstler. Wenn wir auch merken, daß wir heute einer andern Kunstrichtung verpflichtet sind und von ihr neue Lösungen kirchlicher Malerei erwarten, so bleibt Fugels Leistung groß, und zwar wegen ihrer seelischen Eindringlichkeit und wegen der religiösen Kraft, wegen der großartigen Schau der biblischen Landschaften wie der sachlichen Erzählfülle der biblischen Kulturbilder. In gleicher Weise geeignet für die religiös aufgeschlossene Familie, für den Bibelunterricht und zur persönlichen Betrachtung, daher auch ein wertvolles Geschenk an Hochzeit, Primiz, zum Stellenantritt oder an Weihnachten.

Nn.

Gretta Palmer: Partisanen, Christen und Bolschewiken. Rex-Verlag, Luzern. 2. Auflage, 304 Seiten. Brosch. Fr. 10.20. Leinen Fr. 12.30.

Die täglichen Meldungen über die Verfolgung des Christentums in den kommunistischen Staaten, insbesondere in Rußland, lassen den Eindruck aufkommen, als sei es dem Kommunismus gelungen, die religiösen Regungen bis auf ein paar unbedeutende Ausnahmen zu ersticken. Mit blutendem Herzen haben Millionen Westeuropäer das Christentum in Rußland abgeschrieben. Über 30 Jahre ist von den Machthabern, den maßgebenden Gotteskessern, alles unternommen worden, dieses Ziel zu verwirklichen. Der Bericht eines slowenischen Geistlichen, der sich unter dem Namen »Pater Georg« verbirgt, beweist jedoch, wie weit die Kirchenverfolger von ihrem Ziel noch entfernt sind. P. Georg gebricht es weder an Kühnheit noch an Fingerspitzengefühl, Verbindungen aufzunehmen, Fäden zu knüpfen, das Wort Christi in suchende Seelen zu pflanzen, zu taufen, Beicht zu hören, zu trösten und zu stärken. Er traf Hunderte von Offizieren, Soldaten, Gebildeten, einfachen Leuten, in deren Herzen noch das Licht des Glaubens brannte. P. Georg wurde verhaftet, gefoltert, wurde aber wieder frei gelassen und konnte so der aufhorchenden Welt seine aufrüttelnden Erlebnisse mitteilen. Soll man Stichproben anführen? Nein, das Buch